

J A Z Z

Die Schmittmenge zwischen Deutschland und Italien

VON CHRISTIAN BROECKING

Ein paar Stücke wie „Blues Complot“ und „Auseinandersetzung mit dem Islam“ kann man schon auf MySpace hören, seine Debüt-CD „R.E.A.L.“ bringt das Berlin-Kölner Quartett Schmittmenge Meier beim norditalienischen Indie-Label El Gallo Rojo Records heraus. Schlagzeuger Christian Lillinger und Posaunist Gerhard Gschlößl leben in Berlin. Zu dem um das Gallo-Rojo-Label kreisenden Musikerkollektiv gehören neben dem Bassisten und Namensgeber Danilo Gallo auch der in Nonantola lebende Bassklarinetist Achille Succi.

Von Padua nach Berlin

Der Autodidakt Succi zählt die Siena Jazz Workshops zu seinen wichtigen Impulsen, seit 2001 ist der 37-Jährige dort selbst Dozent. 14 Musiker sind heute im Gallo Rojo aktiv, in Berlin unterhalten fünf Kollektivistinnen gemeinsam sogar eine kleine Wohnung für gelegentliche Aufenthalte, weil die hiesige Szene eine enorme internationale Anziehungskraft hat und die Mieten und Flüge nach wie vor erschwinglich sind. Und es gibt eben auch den intensiven Austausch. Besonders der Posaunist Gerhard Gschlößl ist regelmäßig zu Gast in Italien, vor drei Wochen erst spielte er beim Galla Rojo-Festival in Padua; zusammen mit Gallo und Succi trat Gschlößl dort in dem Bandprojekt The Unscientific Italians play the music of Bill Frisell auf.

Nach dem Vorbild europäischer Musikerkollektive wie Yolk in Frankreich, F-ire in Großbritannien, Jazzwerkstatt Wien in Österreich, Umlaut in Schweden und eben El Gallo Rojo haben sich auch in Berlin einige Musiker zusammengefunden, die sich gegenseitig dabei unterstützen wollen, ihre Musik vor großem Publikum aufzuführen, ohne dafür lausige Kompromisse mit Veranstaltern eingehen zu müssen. Die sechs Gründungsmitglieder Daniel Glatzel, Larry Porter, Marc Schmolting, Wanja Slavin, Felix Wahnschaffe und Gerhard Gschlößl stellen nun einige ihrer Bandprojekte beim ersten Festival des Jazzkollektivs Berlin, „Kollektiv Nights 2008“, vor (am 28. und 29. 11. jeweils ab 20 Uhr im RAW-Tempel / Ambulatorium, Revalerstraße 99, Friedrichshain). Bei den insgesamt sechs Konzerten gibt es auch einen Auftritt des von Daniel Glatzel geleiteten Andromeda Mega Express Orchestra, das jüngst erst mit großen Erfolg beim JazzFest Berlin spielte. Gschlößl stellt von seinen verschiedenen Projekten die Vierergruppe Gschlößl mit Rudi Mahall, Johannes Fink und Christian Lillinger vor.

Für ihn ist die Komposition im Jazz eine Plattform, die den Musikern eine Grundstimmung für ihre Improvisationen bietet. Jedes Konzert versteht er als Momentaufnahme, in der Wahl der Instrumentierung und des Tonmaterials sind die Musiker weitgehend frei, zum Gelingen des Konzerts trage auch das Publikum einen wichtigen Teil bei.